



# POSTILLE

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT BONN e.V.

Nr. 63, Jg. 2017/1

**Prof. Dr. Franz Willnauer**

**Vortrag: "Meine Jahre mit Herbert von Karajan"**

Gerne folgten wir am 6. April der Einladung ins idyllische Ernst-Moritz-Arndt-Haus zu einem Vortrag unseres Mitglieds Prof. Dr. Franz Willnauer über seine "Jahre mit Herbert von Karajan". In bewährter Zusammenarbeit mit Frau Dr. Bodsch war der ehemalige Intendant des Bonner Beethovenfestes (von 1999 bis 2003) zu uns nach Bonn gekommen, um über sein Arbeit mit dem Ausnahmeführer Herbert von Karajan zu sprechen, dem er in den 6 Jahren seiner Tätigkeit als Generalsekretär der Salzburger Festspiele von 1985 bis zu Karajans Tod 1989 besonders nahe war. Dass diese jahrelange Zusammenarbeit nicht immer konfliktfrei war, machte diese sehr persönliche Sicht auf den unumschränkten Herrscher über die Salzburger Festspiele besonders interessant. In voller Würdigung der einzigartigen Leistung des genialen Dirigenten für die Salzburger Festspiele, die ihm u.a. den Neubau des Großen Festspielhauses verdanken, zeigte Prof. Dr. Willnauer seinen Zuhörern den eigenwilligen stets von allen respektvoll "der Chef" Genannten, der von allen seinen Mitarbeitern auch wirklich alles, d.h. äußersten Einsatz ihrer Kräfte forderte, wie eben von sich selbst ja auch. Vom Fliegen und dem Motorsport fasziniert, förderte er die Weiterentwicklung der Technik der Tonträgerwiedergabe, beeinflusste bis ins kleinste Detail Kameraführung und Inszenierung der Bildregie seiner Konzertaufnahmen, die heute auf uns technikverwöhnte Zuseher und Hörer auf erstaunliche Weise schon fast antikiert wirken. Wie er stets mit geschlossenen Augen dirigierend, in seiner eigenen Klangwelt lebend, scheint er nicht mit den vor ihm spielenden Orchestermusikern, sondern nur seine eigene Musik produzieren zu wollen und nicht, wie wir es heute von wunderbaren Übertragungen gewohnt sind, mit Bernstein, Simon Rattle, Carlos Kleiber, Claudio Abbado u. a. die aus der Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Solisten und dem Gesamtklangkörper der weltbesten Orchestermusiker die wunderbare Klangwelt der Klassischen Musikschöpfungen entstehen lassen. In unserer schnelllebigen Zeit altern auch die Idole schneller, die "Götter der heutigen Generation erfüllen andere Vorgaben als "der Chef" in den Achtzigern eines vergangenen Jahrhunderts.



Dies und noch viel mehr wurden anschließend in fröhlicher Runde bei einem erfrischenden Umtrunk mit Blick auf das romantische Rheinufer mit dem freundlichen Vortragenden geduldig diskutierend erörtert. (Hm)

## Österreicherball 4.2.2017

Der Österreicherball am 4. Februar 2017 war wiederum ein voller Erfolg. Das treue Ballpublikum amüsierte sich bis in die Morgenstunden. Der Schlumberger-Sektempfang stimmte bereits ein und die Damenspende, eine historische Replik nach Maria Theresia inspirierte Perlen-Rubin Schmuckkette, gesponsert von der Stadt Wien, erfreute die Damen.

Der Präsident der Österreichischen Gesellschaft Bonn *Dr. Jürgen Em* begrüßte die Gäste schon traditionell mit dem von ihm gesungenen Lied: „Grüß Euch Gott alle miteinander!“ Anschließend eröffnete die Tanzschule Zettler aus Neuenahr in Wiener Tradition den Ball mit der Polonaise. *Gerd Winzer* mit dem Johann Strauss-Orchester sowie *Primas Elemér Balogh* mit dem Paprikaensemble sorgten für beste Tanzunterhaltung.

Höhepunkt war diesmal die Showeinlage mit dem Wiener Opernsänger *Gerhard Ernst* von der Volksoper Wien, bestens bekannt auch in Bonn, da er in der Bonner Oper im Musical „Anatevka“ den Milchmann Tevje gesungen hat. Als er zur Draufgabe auch noch den Boogie-Woogie „G’schupfter Ferdl“ mit grün und gelb gestreiften Socken brachte, war die Stimmung am Siedepunkt und die Ballteilnehmer bedankten sich mit tobendem Applaus.

Auch die Publikumsquadrille, wieder geleitet vom ehemaligen Solotänzer der Wiener Staatsoper, *Michael Pinnisch*, sorgte für ausgelassene Stimmung. Besonderer Dank gilt den Firmen „Schlumberger“, „SRE Schmitz Real Estate GmbH. Frankfurt“ und der „Stadt Wien“ für ihre Unterstützung.

Gesehen wurden im Publikum u. a. der österreichische Generalkonsul *Gerhard Lutz* von der Österreichischen Botschaft in Berlin, sowie der österreichische Wirtschaftsdelegierte *Matthias Adelwöhrer* aus Düsseldorf und der Präsident der Österreichisch-Deutschen Gesellschaft Berlin-Brandenburg *Werner Götz* mit Gemahlinnen.

Der Österreicherball fand auch in den Medien Aufmerksamkeit, wie beispielhaft der untenstehende Artikel aus der Zeitschrift Kabinett zeigt. Wir freuen uns schon auf den **nächsten Ball am 27.1.2018**. (Em)



## EINLADUNG

zum  
Österreicher-Ball



am Samstag, 4. Februar 2017  
in die Redoute  
Bonn - Bad Godesberg



# Walzerseligkeit BEIM Bonner Österreicherball

Seit 1989 ist der Österreicherball das gesellschaftliche Ereignis der Saison. Auch in diesem Jahr begrüßte Dr. Jürgen Em, Präsident der Österreichischen Gesellschaft in Bonn, die den stets ausverkauften Ball ausrichtet, in der Rot-Weiß-Rot geschmückten Godesberger Redoute charmant wie eh und je die Gäste mit dem „Vogelhändler“-Lied „Grüß Euch Gott alle miteinander“.

Schon im Foyer sorgte Elemér Baloghs Paprika-Ensemble für beste Stimmung. Die Tanzschule Zettler aus Bad Neuenahr und das Johann Strauß-Orchester eröffneten den Tanz mit der Fächerpolonaise von Carl Michael Zierer. Auch die Showeinlage ist gern gepflegte Tradition. Dieses Mal begeisterte der Wiener Opernsänger Gerhard Ernst, den man seit 2016 auch in Bonn als Milchmann Tevje aus dem Musical „Anatevka“ kennt. Seit 38 Jahren spielt der heute 70-Jährige diese Rolle seines Lebens.

Und als es dann wieder liebenswürdig hieß „Alles Walzer!“, begaben sich die honorigen Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft gerne aufs Tanzparkett: Dreivierteltakt-Seligkeit pur. Getanzt wird aber nicht preußisch zackig, sondern österreichisch „schlampert“. Auch die nach Mitternacht getanzte Publikumsquadrille ist alljährlich ein Höhepunkt des an Eleganz nicht zu toppenden Österreicherballs.

Traditionell beschließt das gemeinsam gesungene Lied „Brüderlein fein, einmal muss geschieden sein“ den Ball. Und mochte auch leise Wehmut aufkommen nach der guten alten Zeit der k. und k.-Donaumonarchie, so war es doch kein Abschied für immer. Sondern nur bis zum nächsten Österreicherball im Jänner 2018.



Dr. Em zum Österreicherball

Mit dem Österreicherball, so Dr. Jürgen Em gegenüber KABINETT, setze die Österreichische Gesellschaft eine Tradition fort. Denn der letzte Kölner Kurfürst, der Habsburger Maximilian Franz, war ein Sohn von Kaiserin Maria Theresia und hat die Redoute, in dem der Ball seit 28 Jahren stattfindet, als Ball- und Veranstaltungsort errichten lassen. „Wir Österreicher in Bonn wollen gemeinsam mit unseren deutschen Freunden österreichische Ballkultur pflegen und im eleganten Rahmen feiern“, so Jürgen Em.



v. l. Präsident Werner Götz mit Frau, Vereinigung der Österreicher in Berlin-Brandenburg; Handelsdelegierter Matthias Adelwährer mit Frau; Generalkonsul Gerhard Lutz von der Österreichischen Botschaft Berlin; Präsident Dr. Jürgen Em mit Frau, Opernsänger Gerhard Ernst mit Frau



Sponsor Peter W. Schmitz mit Frau, SRE Schmitz Real Estate, Frankfurt; stehend: Dr. Em mit Gattin Rita, Fotos © KABINETT



# Ballimpressionen Österreicherball 2017 in Bonn

Foto Klein



Verteilung Damenspende



Paprika Ensemble



Begrüßung



Eröffnungspolnais



Johann Strauss Orchester



Showeinlage Opersänger Gerhard Ernst



Foto Kabinett

P. Götz, ö. WD Adelwöhrer, ö. GK Lutz, P. Dr. Em, G. Ernst und Gemahlinnen



Publikumsquadrille



## Besichtigung Post Tower in Bonn

Am 28. Juni 2017 bot sich für uns die Gelegenheit, eines der interessantesten Bauwerke des Rheinlandes von innen kennen zu lernen: die Konzernzentrale der Deutschen Post DHL, den Post Tower. Im Post Tower arbeiten heute Mitarbeiter aus 48 Nationen. Die Deutsche Post hat 500.000 Mitarbeiter weltweit und gehört damit zu den größten Unternehmen der Welt. Der Post Tower in Bonn – im



ehemaligen Regierungsviertel unmittelbar neben dem Langen Eugen gelegen – ist mit 162,50 Metern über fünf Meter höher als der Kölner Dom, das höchste Gebäude der Bundesstadt Bonn und das höchste Bürogebäude Nordrhein-Westfalens. In ganz Deutschland finden sich nur in Frankfurt a.M. höhere Wolkenkratzer.

Den Architekten *Murphy* und *Jahn* ist hier ein Meisterwerk gelungen, das auch heute noch - 15 Jahre nach seiner Errichtung - revolutionär ist und für sein Klimakonzept Preise gewinnt.

Herr *Knepper* vom Besucherdienst konnte uns mit vielen Details beeindrucken. Nach einem mehrstufigen Architektenwettbewerb fiel 1998 die Entscheidung zugunsten des Entwurfs von Jahn. Innerhalb von nur 2 ½ Jahren wurde das außergewöhnliche Gebäude 2002 fertiggestellt.



Blick vom Post Tower auf das Bundesviertel



Das Hochhaus hat 41 Ober- und 5 Untergeschosse und ist in moderner Stahl-Glas-Bauweise konstruiert. Auf der Bodenplatte des Post Towers lasten 100.000t Gewicht. Die Grundfläche hat die Form zweier um 7,50 Meter zueinander versetzter Kreissegmente, ausgerichtet nach dem Wind, damit eine Klimaveränderung verhindert werden soll. Bevorzugter Baustoff des Post Towers ist Glas; dies soll auch eine neue Offenheit in der Firmenkultur symbolisieren. Bürowände, Türen, Trennwände und Böden sind - so weit möglich - aus durchsichtigem oder mattiertem Glas gefertigt.

Dies konnten wir insbesondere auch auf der Aussichtsplattform in der 30. Etage bewundern, von der wir einen imposanten Blick über das ehemalige Regierungsviertel mit UN-Campus und Kongresszentrum, über die Stadt Bonn und das Siebengebirge bis hin zu den Türmen des Kölner Doms genießen konnten. Mit einem gläsernen Aufzug, der sich mit 6m/Sekunde bewegt, führen



Die Organisatorin: Dr. Kratzer

wir wieder in das Erdgeschoß. Der Post Tower schwankt bei Wind bis zu 25cm.

Herr *Knepper* berichtete uns auch über die zweischalige aus Weißglas bestehende Fassade. Über diese wird – in Verbindung mit dem grundwasserbasierten Kühlsystem – die Klimatisierung des Post Towers vorgenommen. Im Winter heizt sich der Zwischenraum zwischen den beiden Gläsern auf und erwärmt somit die Räume. Beides bringt eine Energieersparnis von 35% im Vergleich zu herkömmlichen beheizten und klimatisierten Bürogebäuden. Die Büros, die mit maximal drei Mitarbeitern belegt sind, sind alle nach außen gerichtet und haben Naturlicht. Das Klimakonzept und die zweischalige Verglasung erlaubt auch in der obersten Etage das Lüften. Insbesondere diese technischen Details führten uns plastisch vor Augen, welches Meisterwerk hier gelungen ist.



Danach konnten wir den Abend bei Gino mit italienischen Spezialitäten ausklingen lassen. (CK)

## "Von Dürer bis van Gogh" im Wallraf-Richartz-Museum am 25.1.2017

Auch der 2. Ausstellungsbesuch im neuen Jahr führte uns nicht in die vertraute Bonner Kunsthalle sondern nach Köln in das renommierte Wallraf-Richartz-Museum. Wer sich also am 25.1. nach Köln aufmachte, mit Auto oder Bahn, hat es wohl nicht bereut. Die vielgerühmte Ausstellung der privaten Sammlung Bührle war wirklich sehenswert mit den vielen Spitzenwerken europäischer Malerei und wir hatten auch Glück mit einer besonders kompetenten Führung, die das Konzept der Hängung - immer ein altes Meisterwerk z.B. aus der niederländischen Schule neben einem Highlight der Impressionisten - einfühlsam verständlich zu machen wusste. Dieser reizvolle Dialog war beeindruckend und man konnte sich kaum satt sehen an dem Farbenspiel und dem Wechsel der Stimmungen in der Natur oder der meisterhaften Wiedergabe kleinster Details in raffinierten Spiegelungen, die hier unter der subtilen Regie der Kuratorin Barbara Schäfer inszeniert waren. Der Reigen der Meisterwerke reichte vom späten Mittelalter, wie etwa dem Meister der hl. Veronika vor Goldgrund über wunderschöne



Canaletto Städteansichten oder dem von Renoir 1868 gemalten Kölner "Paar im Grünen", das vermutlich das Ehepaar Sisley darstellt, bis zu Pissaro oder eben Sisley, und vor allem dem immer wieder faszinierenden Farbenrausch eines Monet und schließlich über den Postimpressionisten und den "Vätern der Moderne" wie Cezanne und Gauguin bis eben Van Gogh, dessen idyllische Zugbrücke von 1888 aus der Sammlung des Wallraf Museums das Auge geradezu verwöhnte, denn dieses Museum macht seinem Ruf, eine Schule des Sehens zu sein, wahrlich alle Ehre. Nach diesem Kunstgenuss verwöhnten wir uns selbst mit einem abschließenden Besuch im Café Reichard gegenüber der eindrucksvollen Domfassade. (Hm)

### 1. Wiener Heuriger im Joseph Woelfl-Haus:

Am Sonntag 9. Juli luden unsere Mitglieder *Prof. Dr. Margit Haider-Dechant* und *Prof. Dr. Hermann Dechant* zu einem Wiener Heurigen in das Joseph Woelfl-Haus in Bonn-Meißdorf. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen und so



konnten wir auch im Freien, im Park des Woelfl-Hauses das wundervolle Buffet, den österreichischen Wein und viele Schmankerln genießen, das liebevoll und arbeitsintensiv vom Ehepaar Dechant und Freunden und zwei



*Margit Haider-Dechant* als international bekannte Konzertpianistin und *Hermann Dechant* als Dirigent und Pianist.

Dieser musikalisch-gesangliche Spaziergang durch Wien führte vom Naschmarkt weg unter anderem durch Kaffeehäuser, Heurigen, das alte Paradeisgartl und man begegnete musikalisch Liebenden, Fiakern, Drahrern und Weingenießern beim Heurigen. *Jürgen Em* bot stimmungswaltig und szenisch seine Lieder dar, wobei man ihm seine internationale kabarettistische Erfahrung und Auftritte mit Wienerliedern anmerkte. *Ingrid Smolarz* vertrat gesanglich besinnliche Wienerlieder als Kontrastprogramm. Schade war nur, dass im Konzertsaal nicht alle etwa 130 Heurigenbesucher den Auftritt verfolgen konnten, sondern auf die Lautsprecher im Freien angewiesen waren.



hervorragenden Hobbyköchen Wolfgang und Martin vorbereitet worden war. Bei bester Stimmung taten sich die Gäste gütlich an Gulasch, Krustenbraten faschierten Laibchen, Wiener Würstl, Serviettenknödl, Liptauer, Erdäpfel- und Schwarzwurzelsalat und besten hausgemachten Kuchen wie Mandelblech-, Apfel-, Eierlikör-, Käse- und Erdbeerkuchen sowie Schokoladen-, Schwarzwälderkirchtorten und weiteren Mehlspeisen.

Nach zwei Stunden des fröhlichen Beisammenseins wurde vom Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft *Dr. Jürgen Em* und der Sängerin *Ingrid Smolarz* ein musikalischer Spaziergang durch das alte und neue Wien dargeboten. Gekonnt begleitet wurden die Sänger bei ihren Wienerliedern abwechselnd vom Ehepaar Professor Dechant.

Ein Wienerlied am Klavier richtig zu begleiten ist gar nicht so einfach, dazu bedarf es wienerisches Gefühl, aber für die Österreicher Dechant natürlich kein Problem, sich ins Wienerische musikalisch einzubringen,



Es ging jedenfalls nachher fröhlich weiter bei inzwischen aufgetragenem Leberkäs und natürlich bei Wein. Einige Heurigenbesucher blieben bis nach 22:00 Uhr bei bester gelockerter, fröhlicher Stimmung.

Dem Ehepaar Prof. Dechant sei herzlichst gedankt und die Einladung zum 1. Wiener Heurigen lässt auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr hoffen. (Red.)

**Maischollenessen**  
**im „K&K – Weinhäuschen am Rhein“**  
**am Freitag, 12. Mai 2017**

Was macht die Maischolle so besonders?

Das haben sich vermutlich einige Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft gefragt und kamen mit Appetit und Neugier zu unserem gemeinsamen Essen. Maischolle - der beliebte „Plattfisch“ - hat seinen Namen vom Frühling, wo die jungen Schollen im Mai den besten Geschmack haben, besonders zart, saftig und unvergleichlich gut sind.

In Vorfreude dieser kulinarischen Köstlichkeit kamen die Mitglieder zahlreich ins KuK. Es war erfreulich, wie gut unser Maischollenessen angenommen wurde. Wir wurden nicht enttäuscht: Die Küche verwöhnte uns mit einer exzellenten Zubereitung und die Stimmung war fröhlich und ausgelassen, nur beim Essen wurde es genießerisch halbwegs still. (RPi)



**Wir begrüßen als neue Mitglieder:**

Michael Jung, Köln

**Todesfälle:**

Gerhard Zitzmann

***Wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.***

**Termine:**

- Mi. 16.8.17: Ausstellung Iran u. Persische Gärten, Bundeskunsthalle
- Do. 7. – So. 10.9.17: Auslandsösterreichertreffen in Salzburg
- Sa. 7.10.17: Besichtigung Kanzlerbungalow
- 26.10.17: Österr. Nationalfeiertag
- So. 12.11.2017, 17:00 h: Martinigansessen im KuK
- So. 3.12.17: Adventpunsch im Oxford-Club
- Sa. 27.1.2018, 20:00 h: Österreicherball in der Redoute

**Jeden letzten Freitag im Monat: Stammtisch im K.u.K., Weinhäuschen am Rhein ab 19.00h:**

Nächste Stammtische:

Fr. 28.7./ 25.8./ 29.9./ 27.10./ 24.11./ 29.12.2017

**Österreichische Nationalratswahl am 15.10.2017**

Am **15. Oktober 2017** findet die Wahl zum Nationalrat statt. Auslands- Österreicher/innen haben die Möglichkeit unter den nachfolgenden Voraussetzungen mittels **Briefwahl** an der Wahl teilzunehmen:

**1) Vollendung des 16. Lebensjahres - spätestens am Wahltag 15.10.2017.**

**2) Aufrechte Eintragung in die Wählerevidenz bei einer österreichischen Gemeinde spätestens am 24.08.2017 (Abschluss der Wählerlisten), mit aktueller Adresse.**

Nur falls **bisher noch keine Eintragung** in der Wählerevidenz vorhanden **oder** deren maximale Gültigkeitsdauer (**10 Jahre**) am Stichtag **25.07.2017** bereits **abgelaufen** ist, müssen **Auslandsösterreicher/innen** bis spätestens **24.08.2017** einen Antrag auf Aufnahme in die bzw. Verbleib in der Wählerevidenz bei der für sie zuständigen österreichischen Wählerevidenz-Gemeinde stellen **Wichtig:** Bei Adressänderungen müssen Sie die **aktuelle** Adresse für die Wahlkartenzusendung unbedingt fristgerecht der Wählerevidenzgemeinde mitteilen. In Zweifelsfällen wäre eine ehestmögliche Überprüfung durch die Wähler/innen bei der Gemeinde durchzuführen.

Wählerevidenz-**Antragsformular** sowie **Ausfüllanleitung** mit Erläuterungen zur **Identifizierung** der für Sie **örtlich zuständigen Wählerevidenzgemeinde** finden Sie unter anderem auf dem Webportal des BMEIA unter [www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/leben-im-ausland/wahlen/formulare](http://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/leben-im-ausland/wahlen/formulare).

Es besteht gleichzeitig die Möglichkeit, eine **automatische** Zusendung von **Wahlkarten** („**Wahlkartenabo**“) für die maximale Gültigkeitsdauer von **10 Jahren** zu beantragen (Antragsformular Punkt 18).

**3) Ausstellung der Wahlkarte für Briefwahl, Wahlkartenabo oder ab 24.07.2017 Antrag bei Gemeinde.**

**Wichtig:** Bei **aufrechtem „Wahlkartenabo“** sind **keine** weiteren **Wahlkarten-Anträge erforderlich**. Die Zusendung der Wahlkarten erfolgt bei Wahlkartenabos **automatisch** (siehe Punkt 2).

**Nur falls kein aufrechtes Wahlkartenabo besteht** müssen Auslandsösterreicher/innen ihre **Wahlkarten** ehestmöglich nach Kundmachung der Wahl (voraussichtlich **24.07.2017**) bei den zuständigen Gemeinden **beantragen**. Der **Versand** der Wahlkarten durch die zuständige Gemeinde wird voraussichtlich ab **Mitte September** erfolgen. Weitere Hinweise erhalten Sie bei den zuständigen Gemeinden.

**4) Stimmabgabe und Rücksendung der Wahlkarte an die Wahlbehörde, einlangend bis spätestens 15. Oktober 2017 um 17.00 Uhr.** Die Wahlkarten der Auslandsösterreicher/innen mit den ausgefüllten Stimmzetteln müssen bis spätestens **15. Oktober 2017 (Wahltag)** um **17:00 Uhr** bei der Bezirkswahlbehörde (Adresse ist auf der Wahlkarte aufgedruckt) eingelangt sein.

Ausführliche Erläuterungen zu den häufigsten für Auslandsösterreicher/innen relevanten Wahlfragen finden Sie unter <https://www.help.gv.at> im Auswahlmenü Nationalratswahlen. Die Stimmabgabe ist bereits unmittelbar nach Erhalt der Wahlkarte möglich.

Die Wahlkarten der Auslandsösterreicher/innen mit den ausgefüllten Stimmzetteln müssen bis spätestens **15. Oktober 2017 (Wahltag)** um **17:00 Uhr** bei der Bezirkswahlbehörde (Adresse ist auf der Wahlkarte aufgedruckt) eingelangt sein.

**Impressum:**

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft Bonn e.V.,  
Viktor-Schnitzler-Straße 12, 53179 Bonn,  
Tel.0228-9025618, Fax: 0228-9025619;

[Dr.Em@t-online.de](mailto:Dr.Em@t-online.de).

Redaktion: Dr. Jürgen Em

Redaktionsteam: Lore Hamacher (Hm), Renate Pischel (RPi), Dr. Carola Kratzer (CK), Elke Dagmar Schneider (Kabinett)

Fotos: Jürgen Em, Prof. Dechant, Foto Klein, Foto Kabinett